

Gemeindebrief

Dezember 2010 / Januar 2011



DAS VOLK
DAS IM DUNKELLEBT,
SCHAUT EIN GROSSES
LICHT;
ÜBER DENEN, DIE IM
LANDE DER DUNKELHEIT
LEBEN, LEUCHTET EIN
LICHT AUF.

JESAJA 9,1

E. D. K.



Liebe Gemeinde,

das Jahr neigt sich seinem Ende zu. Die Bäume haben ihr Laub eingebüßt, sie wirken so kahl, so abweisend und doch beginnt jetzt eine hoffnungsvolle Zeit, eine Zeit der inneren Einkehr, der Besinnung. Auch eine Zeit, die voll positiver Energie, voll positiver Freude vibriert. Von dieser können wir wieder innere Kraft schöpfen, wenn wir es lernen sie zu erkennen und zu akzeptieren. Wir sind im Advent. Advent ist für uns die Zeit der Ankunft des Herrn und mit dem 1. Advent zugleich der Beginn des neuen Kirchenjahres. Es ist für mich dadurch auch ein Zeichen des Neubeginns, auch für unsere Gemeinde. Haben wir nicht alle das Potenzial in uns, uns mit widrigen Lebensumständen auseinander zu setzen und es zu positiven Ergebnissen zu führen?

Unsere Pfarrerin Frau Ulrike Timmerberg-Schutt ist leider noch bis Ende Januar krankgeschrieben. Daher müssen wir auch die Gottesdienstvertretungen organisieren. Manchmal findet sich kein Pfarrer und man ist froh einen Diplom Theologen oder einen Prädikanten, weiblich oder männlich, zu finden. Wenn ich dann in so einen Gottesdienst gehe, finde ich mich oft mit Personen konfrontiert, die es schaffen mich mit ihren Worten voll in ihren Bann zu ziehen und mich für einen Moment vergessen lassen, dass wir zur Zeit keinen Pfarrer haben, den wir persönlich ansprechen können.

Ich möchte Sie recht herzlich einladen am zweiten Advent, dem 5.12.2010 um 15:00 Uhr in unser Gemeindehaus zu unserem Adventsnachmittag. Um 18:00 Uhr geht es weiter mit einem Adventskonzert mit dem Studiochor Offenbach in unserer Kirche umrahmt von einer Adventsgeschichte. Das Presbyterium und ich würden uns freuen, Sie dazu begrüßen zu dürfen. Wir würden uns auch über Kuchen und Plätzchenspende herzlich freuen.

Wir wünschen unserer Pfarrerin, dass es Ihr gelingt in dieser adventlichen Zeit die nötige Kraft zu schöpfen, um bald wieder gesund zu werden.

Herzliche Grüße

Ihr Präses
Rainer Maus



Einweihung des Offenbacher Teilabschnittes des Hugenotten- und Waldenserpfades am 17. Oktober 2010



Photo © Georg

Stillecht: Zur Eröffnung des Hugenotten- und Waldenserpfades sind unter den Gästen in der Französisch-reformierten Kirche auch diese vier Damen in der damaligen Tracht.

Ein Festakt der besonderen Art! Die Einweihung des Offenbacher Teilabschnittes des Hugenotten- und Waldenserpfades. In der wunderbaren Atmosphäre unserer Kirche begleitete Wolfgang Löll, Musiklehrer und Komponist, die Veranstaltung musikalisch und führte auch in die eigene Komposition zur "Ehrung der Hugenotten" ein.

Gemeindeglied Hans-Georg Ruppel und ehemaliger Stadtarchivar Offenbachs, berichtete über die Geschichte der Waldenser, Hugenotten und der Französisch-Reformierten Gemeinde in Offenbach am Main.

Rainer Maus, Präses der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main 1699, moderierte die Veranstaltung.



2.v.l in der ersten Reihe: Birgit Simon, Bürgermeisterin von Offenbach, sprach ein Grußwort im Auftrag der Stadt.



Gemeindeglied H.-G. Ruppel

**Mehr Bilder u. Informationen
auf unserer Website**



Gedenkfeier des 200jährigen Bestehens
der franz.-reformierten Gemeinde zu Offenbach a. M.

6

Teilnehmer-Karte

für die Festaufführung

„Die Calvinisten“

im Stadttheater (Schlosser'sche Liegenschaft)

Sonntag, den 10 September 1899, Nachmittags 5 Uhr.

— D & C —

Sperrsitz (Reservirter Platz).



<u>Gottesdienste:</u>	<u>10.00 Uhr</u>
05.12., 15.00 Uhr 2. Sonntag im Advent	Diplom Theologe Wilfried Schutt Andacht im Gemeindehaus Anschließend um 18.00 Adventskonzerts mit besinnlicher Adventsgeschichte umrahmt vom Studiochor Offenbach
12.12. 3. Sonntag im Advent	Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Gottesdienst zusammen mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge
19.12. 4. Sonntag im Advent	Diplom Theologe Wilfried Schutt
24.12., 17.00 Uhr Heiliger Abend	Diplom Theologe Wilfried Schutt
25.12. 1. Weihnachtstag	Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl Pfarrer i. R. Herman Roth
31.12., 17.00 Uhr Silvester	Pfarrerin Mechthild Gunkel
02.01. 2. Sonntag nach Weihnachten	Gemeinsamer Gottesdienst in der Luthergemeinde Prädikantin Ulrike Wegner
09.01. 1. Sonntag nach Epiphania	Prädikantin Renate Krauß
16.01. 2. Sonntag nach Epiphania	Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Gottesdienst zusammen mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge
23.01. 3. Sonntag nach Epiphania	Diplom Theologe Wilfried Schutt
30.01. 4. Sonntag nach Epiphania	Prädikantin Ulrike Wegner



Alle Jahre wieder?

„... na klar, am 1. Adventswochenende backen wir dann Plätzchen, und am 2. Advent kommt Tante Anna zu Besuch. Und Weihnachten, was meinst du: Sollen wir wieder Gans essen? Ist doch immer lecker, oder?“

„Alle Jahre wieder“: In der Advents- und Weihnachtszeit gibt es jede Menge feste Gewohnheiten und Rituale. Vielleicht freuen Sie sich auch schon das ganze Jahr auf den Weihnachtsmarkt oder das Adventskonzert, auf das Krippenspiel der Kinder oder den geschmückten Christbaum. Es ist gut, dass es Traditionen gibt, die dem Jahr seinen Rhythmus geben, in denen wir Halt finden, die Gemeinschaft stiften.

Andererseits: Manchmal haben wir bestimmte Traditionen auch satt. Jugendliche trauen sich eher, das zu sagen. Sie regen sich oft auf, wenn Weihnachten nach festen Regeln, als wohlgeordnetes Familienfest ablaufen soll. Wir Erwachsenen finden das meist zu heftig – aber insgeheim haben wir auch mal unsere Zweifel. „Alle Jahre wieder“ – ist das ein eisernes Gesetz für ein gelungenes Fest?

Eins ist jedenfalls sicher: Gott verlangt nicht, dass wir Weihnachten auf immer gleiche Weise feiern. Das erste Weihnachtsfest damals in Bethlehem, das war das genaue Gegenteil von Tradition und Wiederholung. Jesus ist geboren, Gott wird Mensch. Damit kommt etwas absolut Neues in die Welt: Gerade denen, die klein und ausgeschlossen sind, ist Gott nah, berührt sie, verändert ihr Leben.

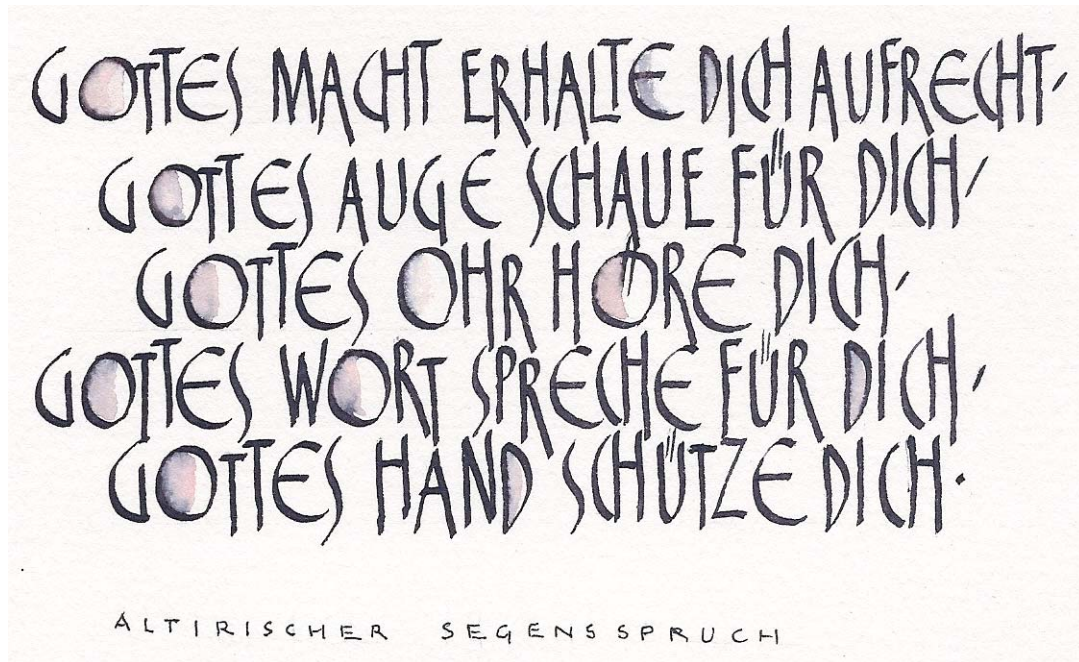
Dass das geschehen kann, auch heute, auch bei mir, das ist das Entscheidende: Gott will mir nahe kommen, mich berühren und mein Leben verändern, gerade zu Weihnachten. Ich muss dafür nicht alle schönen Bräuche aufgeben, die es so gibt. Wichtig ist, dass sie nicht zur Routine erstarren und alles bestimmen. Wichtig ist, dass in und zwischen all den Traditionen Raum und Zeit ist für das Neue, das Gott in meinem Leben anstoßen will.

Vielleicht probieren Sie es aus: Wie wäre es denn, mal in Ruhe mit einem Freund zusammensitzen, statt noch einen Nachmittag für eine perfekte Deko durch die City zu hetzen? Oder am 1. Weihnachtstag in den Gottesdienst zu gehen, statt für ein weiteres Festessen wieder Stunden in der Küche zu verbringen?

Offenheit für die neuen Ideen und Gedanken, Entdeckungen und Freuden, die Gott Ihnen dieses Jahr zu Weihnachten schenken will, und eine gesegnete Adventszeit

wünscht Ihnen Ihr Wilfried Schutt





**Allen ab dem 70. Geburtstag
 unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche:**

02.12.	Frau Charlotte Schünemann	92 Jahre
09.12.	Herr Georg Fritzges	91 Jahre
10.12.	Herr Manfred Pötschke	72 Jahre
13.12.	Frau Ute Hilburg	74 Jahre
27.12.	Frau Ute Schneider	71 Jahre
06.01.	Herr Georg Tanner	75 Jahre
18.01.	Herr Hermann Matle	80 Jahre



Geldsammlung im und nach dem Gottesdienst?

„Ich zahle doch schon so viel Kirchensteuer“ Haben sie das auch schon mal gedacht beim Anblick des Kollektenbeutels oder Kollektentellers?

In unserer Gemeinde ist es Tradition, dass neben der Kollekte am Ausgang, während des zweiten Liedes im Gottesdienst eine Kollekte eingesammelt wird. Hintergrund: Uns ist daran gelegen, dass nicht an den Menschen gespart wird, die Hilfe durch unsere Diakonie erbitten. Die zusätzliche Kollekte kommt ausschließlich unserer Gemeindediakonie zugute. Wir danken an dieser Stelle allen Gebern und Geberinnen für ihre Spenden.

Aber im Gottesdienst noch mit Geld herumklimpern? – Muss das denn sein? Die Diakoniesammlung hat einen christlichen Hintergrund und eine lange Tradition. In den Ursprüngen der christlichen Gemeinschaften gehörte die Versorgung der Armen zum Grundbestand des Gottesdienstes und des Abendmahls.

Dem Heidelberger Katechismus (Frage 103) zufolge gehört das Spenden für Bedürftige zum Gottesdienst genauso dazu wie Predigt und Gebet. Wir drücken mit der Geldgabe aus, dass wir eine Gottesdienstgemeinschaft und eine Lebensgemeinschaft sind. Wir müssen also auch nicht verschämt sein, wenn wir auch während des Gottesdienstes Geld einsammeln oder geben. Ich persönlich denke, dass es eine Frage der Gewohnheit ist (rechte Tasche für die Gemeinde, linke Tasche für die Kollekte am Ausgang). Gut, es mag mich einen kurzen Moment stören in meiner persönlichen Andacht – aber die Menschen, die uns anvertraut sind, werden es uns danken. Und ohne diese Möglichkeit gäbe im Haushaltsposten „Diakonische Arbeit“ eine nicht zu füllende Lücke.

Und was meinen Sie? Ihre Meinung ist wichtig!



Liebe Gemeinde,

unsere Französisch-reformierte Gemeinde, die für die Geschichte und industrielle Entwicklung der Stadt Offenbach von so großer Bedeutung war, hat ihre letzten stillen Reserven bedingt durch die Renovierung des Gemeindehauses aufbrauchen müssen.

Es besteht jedoch leider weiterer Handlungsbedarf z. B. muss die Kirchentür und die Fensterfront auf der Wetterseite dringend überarbeitet werden, um weiteren Schaden abzuwenden.

Deshalb wende ich mich an Sie, liebe Gemeindemitglieder mit der Bitte um eine Spende für diese dringenden Renovierungsmaßnahmen.

Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Spende eine Spendenbescheinigung.

*

Abendmusiken

Zu den kirchenmusikalischen Veranstaltungen im Advent, Weihnachten und bis Jahresende verweisen wir auf das Programm, das in unserer Kirche und im Gemeindehaus ausliegt.



Die nachfolgenden Veranstaltungen finden in unserem Gemeindehaus, Herrnstr. 66, statt.

Frauenkreis

2 x pro Monat montags 15 Uhr bis 17 Uhr

2. und 4. Montag im Monat, in Zusammenarbeit mit der evangelischen Stadtkirchengemeinde

Gespräch über der Bibel

1 x pro Monat mittwochs 19.30 Uhr

in Zusammenarbeit mit der katholischen St.-Paul-Gemeinde

Französischkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen

dienstags 9.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Leitung: Sabine Renke

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

3. Samstag im Monat ab 16.00 Uhr

Konfirmandenstunde

Dienstagnachmittags (nicht in den Ferien) in Zusammenarbeit mit den evangelischen Nordgemeinden in Offenbach

Weitere Veranstaltungen in der Kirche, Herrnstr. 43:

Ökumenisches Friedensgebet

Jeweils am 1. Montag im Monat

(In den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

„Le Petit Chœur“

Unter der Leitung von Olaf Joksch

vierzehntägig donnerstags 19:30 Uhr in der Kirche



Das Dekanat Offenbach lädt ein:



Einkaufen im Herzen Offenbachs **ZU UNS.....**



Die Evangelische Kirche lädt

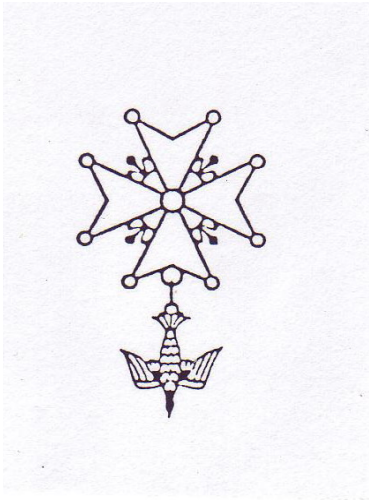
Kinder

ein

**am 4.12. 2010
von 15 – 18 Uhr
ins Untergeschoss**

**Wir hören die Geschichte
vom Bischof Nikolaus
und gestalten eine
Nikolaussocke**





Kontakt :

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Gemeinde im Evangelischen Dekanat Offenbach, EKHN

Pfarrerin Ulrike Timmerberg-Schutt

Presbyterium:

Marianne Jahnke

Dinah-Thalea Krone-Donecker

Rainer Maus, Präses

Sigrid Sassmannshausen

**Herrnstraße 66
63065 Offenbach**

Kirche : Herrnstr. 43

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66

Internetauftritt :

www.frgo1699.de

Mail:

Pfarrerin :

uts@frgo1699.de

Gemeindebüro :

gb@frgo1699.de

Telefon :

Pfarrerin :

069 / 82369229

Gemeindebüro :

069 / 814894

Fax :

069 / 82369230

Das Gemeindebüro ist geöffnet:

Dienstag und Donnerstag von 10:30Uhr bis 12:30Uhr

Spendenkonto : Nr. : 12007612

(BLZ 505 500 20) Städtische Sparkasse Offenbach

Impressum :

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Ulrike Timmerberg-Schutt, Vorsitzende des Presbyteriums

